

Bei dieser traditionellen Form des Anbaus von Wirtschaftsobst werden hochstämmige Obstbäume verschiedener Arten und Sorten verwendet. Eine Streuobstwiese beheimatet 2000 bis 5000 Tierarten, vor allem Insekten wie Käfer, Wespen, Hummeln und Bienen, aber auch eine Vielfalt an Spinnentieren und Tausendfüßern. Durch die zunehmende Zersiedelung der Landschaft in den vergangenen sechzig Jahren findet man Streuobstwiesen heute nur noch selten. Deshalb stellen sie ein zu bewahrendes Kulturgut dar.



### 7 Steinweichsel (Naturdenkmal)

In der Nähe des U-Bahnhofes Hönow, etwas versteckt über einen kurzen Pfad zu erreichen, steht eine Steinweichsel, auch Felsenkirsche genannt (lat. Prunus mahaleb). Sie gehört zur Gattung der Kirsch- und Pflaumenbäume und zur Art der Rosengewächse. Die Steinweichsel ist eine heimische Gehölzart, die warme und trockene Gebiete bevorzugt. Sie wird seit dem Mittelalter kultiviert und oft als Veredlungsunterlage für Sauerkirschen verwendet, da sie resistent gegen Schädlinge ist. Ihr Stamm hat einen Umfang von 1,70 m. Er verzweigt sich in einer Höhe von 70 cm und die Äste bilden eine Krone mit einem Durchmesser von 16 m.



### U-Bahnhof Hönow

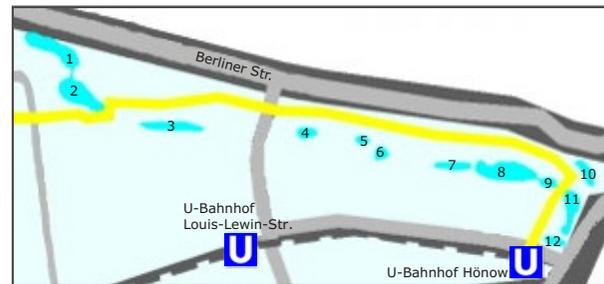
Am 1. Juli 1989 wurde die Verbindung von Friedrichsfelde nach Hönow als Verlängerung der U-Bahnlinie 5 in Betrieb genommen. In 30 Minuten kann man den S- und U-Bahnhof Alexanderplatz im Herzen Berlins erreichen.

### Geschichtliches zur Hönower Weiherkette

Die Hönower Weiherkette befindet sich auf der Barnimhochfläche, die im Pleistozän während der Weichsel-Kaltzeit entstanden ist. Die im Gletschereis geformten Spalten und Rinnen wurden durch Erosion, Aufschüttungen und Umlagerungen weiter verändert. Später bildeten sich je nach Größe auch kleine abflusslose Sölle oder Seen, die teilweise untereinander verbunden waren. Da die gesamte Umgebung aus einer durchschnittlich 15 bis 20 cm starken Geschiebemergelschicht besteht, die eine relativ schwache Sanddecke trägt, kommt es zu einem Stau von Niederschlagswasser im Oberboden. In den jährlichen Trockenperioden verlieren die Weiher, bis auf wenige Aus-

nahmen, bis zu 90 % ihrer Wassermenge. Durch das Anlegen von Rieselfeldern im Raum Berlin nach 1870 kam es zu einer großflächigen Umgestaltung der Landschaft. Es wurden sowohl Abtragungen und Aufschüttungen vorgenommen, als auch Dränagerohre verlegt, durch die das gefilterte Abwasser in die Seen der Hönower Weiherkette gelangte. Nach dem Bau des Klärwerks Falkenberg in den 60er Jahren stellte man die Rieselfelderwirtschaft ein. Daraufhin kam es zu einer Störung des Wasserhaushaltes. Aus den baulichen Maßnahmen der Großsiedlung Hellersdorf resultierte, dass die eingeebneten Gräben das Oberflächenwasser nicht mehr auffangen und geregelt abführen konnten. Seit dem Jahr 2005 ist die Hönower Weiherkette Landschaftsschutzgebiet.

Die Gewässer der Hönower Weiherkette von West nach Ost



- 1 Fischteich
- 2 Beerenpfuhl
- 3 Weihepfuhl
- 4 Obersee
- 5 Rundes Soll
- 6 Mummelsoll
- 7 Froschpfuhl
- 8 Untersee
- 9 Krautpfuhl
- 10 Bogensee
- 11 Weidenpfuhl
- 12 Entenpfuhl (Rallenweiher)

Weitere Flyer der Serie "Marzahn-Hellersdorf lädt ein":  
 Wuhletal-Wanderweg Nord  
 Wuhletal-Wanderweg Süd  
 Am Barnimhang  
 Neue Urbanität

Herausgeber: Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Natur- und Umweltamt  
 Hersteller: IpeA GmbH, Berlin 2006

# Wuhle-Hönow-Weg



Wuhletal-Wanderweg  
 (Kyritzer Straße)  
 bis  
 U-Bahnhof Hönow



Hönower Weierkette

## Wuhle-Hönow-Weg

### 1 Anschluss Wuhletal-Wanderweg

Der Wuhle-Hönow-Weg beginnt am Wuhletal-Wanderweg in der Kyritzer Straße. Die Route ist etwa 3,9 km lang und führt den Besucher vorbei an der Sartre-Oberschule (Gymnasium), entlang der Kastanienallee und der Hellersdorfer Promenade zur Hönower Weierkette und endet am U-Bahnhof Hönow.



Der Wuhletal-Wanderweg verläuft als grüner Gürtel von Nord nach Süd durch den Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Er hat eine Länge von 15,4 km, beginnt am S-Bahnhof Ahrensfelde und endet am S-Bahnhof Köpenick. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in den Flyern "Wuhletal-Wanderweg Nord" und "Wuhletal-Wanderweg Süd".

### 2 Sartre-Oberschule (Gymnasium)

Die heutige Sartre-Oberschule in der Alten Hellersdorfer Straße wurde 1991 als 3. Gymnasium von Hellersdorf gegründet. Im Sommer 2001 konnten Schüler und Lehrer ein neues, behindertengerechtes Haus mit einer hochmodernen Ausstattung beziehen. Die Sprachfolge der Sartre-Oberschule (Gymnasium) ist einzigartig im

Bezirk Marzahn-Hellersdorf, da die Schüler ab Klasse 7 neben Englisch auch Französisch als erste Fremdsprache weiterführen können. Viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Sport, Naturwissenschaften und kreatives Gestalten sorgen auch außerhalb der Unterrichtsstunden für Abwechslung. Durch Schulfeste und Wettbewerbe, Schülerreisen, Theater- und Musicalaufführungen sowie die Schülerzeitung und den Schulfunk wird das Wir-Gefühl der Heranwachsenden gestärkt und soziale Kompetenz vermittelt. Wie sagte schon Sartre: "Der Mensch ist, was er aus sich macht".



### 3 Kastanienallee

Die Kastanienallee wurde vermutlich im 14. Jahrhundert als Teil einer alten Verbindung von der Gemeinde Eiche nach Mahlsdorf angelegt. Auch heute säumen zahlreiche Kastanien diese Straße. Wenn man die Allee weiter in südliche Richtung geht, gelangt man zum Stadtteilzentrum "Helle Mitte". Auf der anderen Seite der U-Bahntrasse ist in den letzten Jahren der Kastanienboulevard als Fußgängerzone entstanden.



### 4 Hellersdorfer Promenade

Die Promenade erstreckt sich südlich des Wanderweges. Hier findet der Besucher verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten, Dienstleistungseinrichtungen, aber auch zahlreiche Sitzgelegenheiten und gestalterische Elemente zum Ausruhen und Entspannen. So gibt es einen Brunnen mit Wasserspielen und das "Firmament der Dinge", eine 4 m hohe Stahlsäule von Kurt Buchwald (2003).



### 5 Hönower Weierkette

Die Hönower Weierkette ist ein Teil des eiszeitlichen Rinnensystems, das sich von Hönow-Nord nach Mehrow und Trappenfelde erstreckt. Sie verläuft vom westlich gelegenen Fischteich zum östlich gelegenen Entenpfuhl am U-Bahnhof Hönow und liegt parallel zur Berliner Straße. Die Weierkette besteht aus zwölf Kleingewässern, darunter der Beerenpfuhl, der Obersee, der Krautweiher und das Runde Söll. An der Stelle, an der der Fischteich mit dem Beerenpfuhl verbunden ist, führt ein Weg über eine kleine Brücke. An allen Gewässern bieten Wiesenflächen und Gehölzgruppen mit ihrem Biotopcharakter der Tier- und Pflanzenwelt einen vielfältigen und wertvollen Lebensraum.



### 6 Hohlweg mit Streuobstwiese

Der Hohlweg befindet sich östlich der Louis-Lewin-Straße. Er kreuzt den Wanderweg an der Streuobstwiese, auf der vorwiegend junge Apfelbäume zu finden sind. Als Bestandteil der mitteleuropäischen Kulturlandschaft ist der Streuobstbau das Gegenteil des Plantagenobstbaus, da auf die Verwendung synthetischer Behandlungsmittel (Pestizide und Mineraldünger) verzichtet wird.

